

Bezugs-Preis

In der Hauptexpedition über deren Aufgaben abgekürzt vierstelliglich A 2.—, bei zweimaliger wöchentlicher Auslieferung ins Haus A 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierstelliglich A 4.50, für übrigen Länder laut Zeitungssatzliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungsverkäufern 5 **Fl.**

Redaktion und Expedition:
153 Breitnicher 222
Hohenstrasse 8.

Haupt-Offiziale Dresden:
Marienstraße 24 (Breitnicher Haus) Nr. 1713.

Haupt-Offiziale Berlin:
Gesandtschaft, Herzog-Bau, Hofkochstraße,
Bülowstraße 10 (Breitnicher Haus) Nr. 4603.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 418.

Mittwoch den 17. August 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Weltburg, zu Anfang der Angelegenheit Mirbach von diesem ein Abschiedsgesuch eingereicht, aber vom Kaiser nicht angenommen worden, wird vor der Neuen Pol. Kanzlei¹ auch dem Demente der Münchner „Allgemeine Zeitung“ gegenüber aufrecht erhalten.

* Eine deutsche Patrouille ist südlich von Waterberg von Herero überfallen worden und hat schwere Verluste erlitten. (S. Ausf. d. Herero.)

* Südlich von Oran ist es zu einem Zusammenstoß zwischen Marokkanern und Franzosen gekommen, wobei 45 Marokkaner getötet wurden. (S. Ausf.)

Nochmals die Vorbereitung für den höheren Justizdienst in Sachsen.

In Nr. 105 unseres Blattes vom 27. Februar 1904 brachten wir einen Aufsatz über die Neuordnung des Vorbereitungsdienstes der sächsischen Referendare durch die Verordnungen vom 1. und 2. Februar dieses Jahres. Die Wirklichkeit dieser Verordnungen ließ sich bei ihrem Er scheinen nicht absehen. Doch glaubten wir bei unserer Kenntnis der sächsischen Justizverhältnisse, daß ihnen gegegenüber einiger Skeptizismus am Platze sei. Wie betrachteten die Verordnungen zunächst als eine papierreiche Frucht der Landtagssitzungen. Die nachfolgenden Ereignisse haben uns in die Hauptsache Recht gegeben.

Die Verordnung unterfragt die Beschäftigung der Referendare beim Untersuchungsrichter, weil sich ihre Tätigkeit dort auf das mechanische Niederschriften von Auslagen beschränkt. Gleichwohl werden bei fast allen sächsischen Landgerichten die Referendare des Untersuchungsrichters als Protoplasten zugewiesen. Denn es besteht Verenten. Das Ministerium meint den Gerichtspräsidenten nicht das nötige Subalternpersonal zu, um die Verordnung in diesem Puncte auch zur dem Buchstaben nach zu erfüllen. Nach der Verordnung soll ferner der Referendar nicht angefordert werden, Protoplaste nach Diktat zu schreiben. Wer öfter Gelegenheit hat, bei Gerichtsverhandlungen, insbesondere Zeugenerhebungen antwortend zu sein, der kann selbst sagen, wieviel die Referendare noch nach Diktat zu schreiben haben. Es steht sich bisweilen kurz an, wenn so einem dreißigjährigen Herren eine Zeugenansage in die Füße fällt. Man kann aber noch alle Tage erleben.

Zur theoretischen Fortbildung der Referendare sollten Vorlesungskurse eingerichtet werden. Man hat auch hier und da damit begonnen. So recht in Füll ist die Sache aber nicht gekommen. Die Richter sind eben mit Dienstgeschäften überlastet. Man möchte ihre übrige Arbeit ver ringern, wenn sie im Geiste der Verordnung Gediehnlichkeit gewinnen sollen.

Die Verordnung gestattet weiter die Beschäftigung der Referendare bei öffentlichen Instanzen und gewerblichen Unternehmungen. Bisher haben unsere Wissenschaftsreferendare von dieser Möglichkeit noch nicht Gebrauch gemacht. Während der hierzu zu verwendenden Frist von höchstens 6 Monaten müssen die Referendare dem Untersuchungsrichter blutwenig und werden selbst nur geringen Augen davontragen. Um eine Übersicht über einen größeren Betrieb oder Fabrikbetrieb mit seiner weitgehenden Arbeitsteilung zu gewinnen, ist die Frist eben zu kurz. Für einen hervorragend intelligenten Menschen mag sie ausreichen. Dieser bedarf der Ausrechnung aber so dringend nicht.

Eine Neuordnung war es auch, daß die Verordnung den Vorbereitungsdienst auf 3½ Jahre für solche Referendare absägt, die 3½ Jahre studiert hatten. Man hat dies nicht zu Unrecht als eine Maßregel gegen den Fleiß bezeichnet. Wer auf der Universität seine Zeit ausgibt und tüchtig arbeitet, so darf er nach drei Jahren in Ehren seine Prüfung bestehen, muß zur Strafe ein halbes Jahr länger Referendar sein als der Kommilitone, der während der letzten drei Jahren über acht Semester sich vom Repetitor einspannen ließ. Bei dem aber wie ihm will. Mit dem 3½-jährigen Vorbereitungsdienst ist es doch nichts. Nach Ablauf der 3½ Jahre meldet man sich zur Prüfung. Die Erlangung erfolgt erst viele Monate später. Warum, weiß niemand recht zu sagen. Nach wasden folgt es an Prüfungskarabinen, nach anderen sind die Mitglieder der Prüfungskommission überlastet.

Eine positive Wirkung hat die Verordnung aber doch gehabt. Die Referendare müssen bei der Weltburg zur zweiten Staatsprüfung nämlich sechs von ihnen im Justizdienste gefertigte größere schriftliche Arbeiten vorlegen. Für die Herstellung der Abschriften haben sie nun selbst zu sorgen. Hier erhält sich für die Richter eine Perspektive auf eines bestehenden Nebendienstes, den man ihnen von Herzen gönnen will, auch wenn er bisher das einzige positive Ergebnis der Reform des Vorbereitungsdienstes in Sachsen ist. Dr. H.

Der Aufstand der Herero.

Die Offiziersverluste bei Waterberg.

Über die militärische Rauhaut der bei Waterberg gefallenen und verwundeten Offiziere macht die „Kreuzzeitung“ folgende Angabe:

Hauptmann Rudolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am 18. August 1894 wurde er Leutnant und am 27. Januar 1904 Oberleutnant. Am 20. März d. J. trat er zur Schützengarde.

Leutnant Wolf Werner Graf v. Neulin, ein Sohn des preußischen Abgeordneten Oskar Arnulf-Westphal, war am 11. April 1876 zu Berlin geboren. Am 1. Oktober 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 2 ein. Am 18. August 1897 wurde er Leutnant und im März 1899 zum Regimentschef der Garde des Corps versetzt. Er befand sich vom 1. April 1901 bis 1902 bei der Botschaft in Washington. Am 5. April 1904 kam er zur Schützengarde.

Leutnant Adolf Gaußler war am 21. April 1896 in Wilsingen in Waterberg geboren. Am 24. September 1895 trat er beim Infanterieregiment Nr. 125 ein. Zum Hauptmann wurde er am 15. April 1900 befördert und kam am 20. März 1904 zur Schützengarde.

Oberleutnant Ignaz v. Lekow war am 26. Dezember 1874 in Minden in Waterberg geboren. Am 22. März 1893 zum Infanterieregiment Nr. 84. Am